

Paulus würde heute bloggen

Sende-Zeit – Blog der Medienpastoral der Erzdiözese Freiburg

»Paulus würde heute bloggen« – von kirchlichen Medienprofis ist dieser Satz des Öfteren zu hören. Der Verweis auf den Völkerapostel, der Briefe an die von ihm gegründeten oder geförderten Gemeinden als pastorales Mittel einsetzte, ist nicht unberechtigt. Er macht zum einen deutlich, dass die Kirche schon immer Medien zur Verkündigung des Evangeliums eingesetzt hat. Zum anderen charakterisiert er einen Großteil der katholischen Bloggerszene: Wie der Apostel Paulus geben Bloggerinnen und Blogger leidenschaftlich Zeugnis für ihren Glauben, kommentieren innerkirchliche Vorgänge und kritisieren (liturgische) Missstände in Gemeinden, erheben ihre Stimme auf dem (digitalen) Marktplatz. Blogs bieten für dieses Engagement eine gute technische Basis. Das Wort »Blog« ist die verkürzte Form des eng-

lischen »Weblog«, zu Deutsch: Internet-Tagebuch. Ein Blog ist vermutlich die schnellste, einfachste und preiswerteste (weil kostenlose) Möglichkeit, im Internet zu publizieren. Innerhalb von 15 Minuten kann das eigene Blog online sein: Anbieter wie blogger.com oder wordpress.com bieten kostenlos sowohl die Internetadresse samt Webspaces (Speicherplatz auf dem Webserver) als auch die entsprechende Software an, mit der man Texte, Bilder und Videos veröffentlichen kann. Eigene HTML- oder gar Programmierkenntnisse sind nicht nötig; die Erstellung eines Blogbeitrags ist so einfach wie das Schreiben eines Worddokuments. Von der thematischen Bandbreite her bieten Blogs eine unüberschaubare Vielfalt. Neben persönlichen Tagebüchern gibt es Blogs zu politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen

Fachthemen, zu Freizeitinteressen und Hobbys, aber auch zu Themen der Jugend- und Erwachsenenbildung. Gemeinsam ist allen Blogs, dass sie persönlich gefärbte Publikationen sind; es ist ein subjektives Medium, das eher Meinung und Kommentar als Nachricht bietet. Viele Blogs mit ähnlicher Thematik sind untereinander verlinkt; Blogger greifen oft Beiträge anderer Blogger auf und verbreiten sie weiter. Dieser virale Effekt wird noch durch Verknüpfungen mit Online-Netzwerken wie Facebook verstärkt (über Facebooks bekannten »Teilen«- oder »Gefällt mir«-Button). Zur guten Blogkultur gehört es auch, dass man den Leserinnen und Lesern Gelegenheit gibt, Beiträge zu kommentieren; Blogs wollen keine Einbahnstraßen-Kommunikation bieten, sondern sind ein interaktives Medium.

Seit dem Jahre 2003, als das erste deutschsprachige katholische Blog online ging, hat sich eine gut vernetzte kirchliche Bloggerszene herausgebildet, die sich selbst in Anlehnung an die kirchliche Struktur der Diözese scherzhaft »Blogözese« nennt. Es sind in der Regel Einzelpersonen, Priester und vor allem Laien, Männer und Frauen, z.T. ehrenamtlich in der Kirche engagiert, aus denen die Blogözese besteht. Seit dem letzten Jahr gibt es aber auch zwei institutionelle Blogs in der katholischen Bloggerszene: das Bistumsblog der Diözese Osnabrück (bistumsblog.de), u.a. mit Bischof Bode als ersten bloggenden Bischof in Deutschland, und das Blog des Referates Medienpastoral im Erzbischöflichen Seelsorgeamt Freiburg (sende-zeit.de). Seit Januar 2010 ist die Sende-Zeit

online. Mein Kollege Thomas Belke, Leiter der Mediathek für Pastoral und Religionspädagogik, und ich, Referatsleiter und Leiter der Fachstelle Pastoral im Internet, schreiben über unsere Veranstaltungen und Projekte, über neue Entwicklungen in der Medienpastoral und überhaupt über alles, was uns im Schnittpunkt von Pastoral, Religionspädagogik und Bildungsarbeit einerseits sowie Medien andererseits interessant erscheint. Das sind etwa Filmkritiken und Vorstellungen von neuen DVDs der Mediathek, die in der Erwachsenenbildung eingesetzt werden können. Oder Erfahrungsberichte über innovative Projekte wie die virtuelle Kirche in der dreidimensionalen Onlinewelt Second Life. Oder auch Kommentare über kirchliche und gesellschaftliche Entwicklungen, etwa

zur missratenen Marketingaktion der Thalia-Buchhandelskette, die Ostern zeitweilig in »Hasenfest« umbenannt hatte. In unregelmäßigen Abständen veröffentlichen wir auch Gastbeiträge anderer Autorinnen und Autoren. Die Sende-Zeit hat inzwischen auch eine eigene Facebook-Seite (facebook.com/sendezeit), auf der ebenfalls über Blogbeiträge diskutiert werden kann. Ein Blog bietet auch für Träger der Erwachsenenbildung gute Möglichkeiten, jenseits üblicher Websites die eigene Arbeit zu begleiten und zu profilieren. Auch Bildungswerke sollten auf dem digitalen Marktplatz vertreten sein.

Dr. Norbert Kebekus arbeitet im Erzbischöflichen Seelsorgeamt, Referat Medienpastoral und Fachstelle Diakonische Pastoral Freiburg